

„Erfurter Erklärung“

verabschiedet durch die Vertreter aller forstlichen Verbände und Institutionen Deutschlands auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) am 21. Juni in Erfurt.

Energiewende und Klimawandel erfordern neue Strategien für den Wald

Seit der Katastrophe von Fukushima findet in Deutschland ein Umdenken statt. Unsere Gesellschaft will über alle Parteigrenzen hinweg die Energiewende unter Einhaltung der von der Bundesregierung und Bundesländern beschlossenen klimapolitischen Ziele. Hierbei kommt den Wäldern und damit dem nachwachsenden Rohstoff Holz eine besondere Bedeutung zu. Damit unsere Wälder diese wichtige Rolle erfüllen können, müssen vorhandene Strategien überprüft und neue Strategien zielgerichtet entwickelt werden. Die deutsche Forstwirtschaft fordert daher eine Waldstrategie 2020, die die dringend notwendige Kurskorrektur in der nationalen Waldpolitik unter Berücksichtigung folgender Eckpunkte einleitet:

1. Die Multifunktionalität unserer Wälder und deren nachhaltige Bewirtschaftung sind grundsätzlich auf ganzer Fläche zu erhalten. Deshalb lehnen wir eine fachlich nicht begründete und pauschale Herausnahme von Waldflächen aus der forstlichen Bewirtschaftung strikt ab.
2. Um der Bedeutung des nachwachsenden Rohstoffs Holz angesichts der Endlichkeit fossiler Ressourcen und der Sorgen um das Weltklima gerecht zu werden, sind die Rahmenbedingungen für die Forstwirtschaft deutlich zu verbessern.

Erläuterung:

1. Holz ist Deutschlands bedeutendster nachwachsender Rohstoff. Seine Produktion und Bereitstellung erfolgen im Rahmen nachhaltiger Forstwirtschaft. Im „Cluster Forst und Holz“ bestehen über 1 Million Arbeitsplätze, insbesondere im ländlichen Raum.
2. Im Unterschied zur Waldvernichtung auf internationaler Ebene hat sich die Waldfläche in Deutschland in den letzten 50 Jahren erheblich ausgeweitet. Die Holzvorräte in den Wäldern haben sich verdoppelt und sind die höchsten in ganz Europa.

3. Zwei Drittel der Wälder Deutschlands sind bereits heute einer Schutzkategorie (z. B. Naturschutzgebiet, FFH- und Vogelschutzgebiet) zugeordnet, die wesentlich dem Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt dienen. Die naturnahe, nachhaltige und multifunktional ausgerichtete Waldbewirtschaftung durch Waldbesitzer und Forstleute hat in Deutschland nachweisbar zu ökonomisch ertragreichen und ökologisch wertvollen Wäldern geführt. Dazu gehören auch bereits seit Jahrzehnten mit Augenmaß betriebene freiwillige Naturschutzleistungen der Waldbesitzer, die Bereitstellung vielfältiger Ökosystemdienstleistungen ihrer Wälder für die Gesellschaft und ihr herausragender Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.
4. Pauschale Flächenstilllegungen haben negative Auswirkungen auf die Rohstoffversorgung sowie auf Arbeitsplätze und Wertschöpfung, insbesondere in den jeweils betroffenen ländlichen Regionen. Für alle Waldbesitzer – und dazu gehören auch die öffentlichen Haushalte – bedeuten Flächenstilllegungen gravierende Einnahmeverluste, ohne dass Aufwendungen für z.B. Verkehrssicherungsmaßnahmen gemindert werden.
5. Bisher nachhaltig genutzte Wälder aus der naturnahen Bewirtschaftung zu nehmen, steht im Widerspruch zu den Forderungen nach einer verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien und nach Beiträgen des Waldes zum Klimaschutz. Nicht eine „Zwei-Klassen-Waldwirtschaft“, sondern die Multifunktionalität unserer Wälder ist das herausragende Kennzeichen des Erfolgsmodells „Deutsche Forstwirtschaft“.

Erfurt, den 21.06.2011

Zusatzinformation:

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) gibt der Forstwirtschaft eine Stimme. Er ist die repräsentative Vertretung aller mit der Forstwirtschaft und dem Wald befassten Akteure in der Bundesrepublik Deutschland und setzt sich für die Interessen und Belange einer nachhaltigen Forstwirtschaft ein. Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet für den DFWR, dass Pflege und Bewirtschaftung der Wälder im Interesse eines gesunden, stabilen und leistungsfähigen Zustandes, der Multifunktionalität durch Nutzung, Schutz und Erholung und im Interesse der Landeskultur und des Umweltschutzes erfolgen – in der Gegenwart und in der Zukunft. Dies ist die Basis für rund 2 Millionen Waldbesitzer in Deutschland, die eine Waldfläche von 11,1 Millionen Hektar – das sind rund 31 % des Bundesgebietes – bewirtschaften.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.dfwr.de.